

stehende Wort Holitschers wiedergeben: „Wer 1 Liter Bier verzehrt, trinkt seinen Volksgenossen sein Tagesmahl an Brot weg.“ Es ist dankenswert, dass dieses Beispiel einer berechtigten und wohlbegründeten Belehrung in einer der Hauptstädte gegeben wurde, und es wäre sehr zu wünschen, wenn das Beispiel im Deutschen Reiche und in Österreich recht zahlreiche Nachahmung fände. Die meisten Menschen wissen nicht, dass zur Herstellung von 1 Liter Bier 240 Gramm Gerste nötig sind, während die tägliche Brotmenge gegenwärtig 220 Gramm Brot beträgt. Brot brauchen aber alle, Bier trinken manche im Übermaß, sicher die Hälfte des Volkes, alle Kinder und viele Frauen haben aber an diesem Verbrauch von Brotgetreide keinen Anteil. Auch dieses Missverhältnis wird wenig beachtet. Sch. (af.)

Feldsalat oder Rapunzel als Gemüse. Der Feldsalat wird jetzt „wollig“, d. h. er eignet sich nicht mehr als Salat. Die Pflanzen sind jetzt dickbuschig und ergeben gekocht ein ähnliches Gemüse wie Spinat. Ich vermengte Feldsalat mit etwas Spinat, dann noch mit Sprossen von Grünkohl, welcher austreibt, wenn die Stauden stehen bleiben. Alles wird fein gewiegt und wie Spinat zubereitet. Etwas Kerbel und Zwiebel kann man noch darangeben. Sehr gut schmeckt das Gericht, wenn es mit Haferflocken gestreckt wird. Auch wenn Kartoffelstückchen, Graupen oder Gerstenschrot mit untergekocht werden, erhält man ein gutes Essen.

B. Wachsmann, Nussdorf.

□□□

Literarische Rundschau

I. Bücher.

Die hier besprochenen Schriften sind zu beziehen durch K. Lentze, Leipzig.

Karl Albert Schöllnbach: Wilm Heinrich Berthold. Allerlei von der siebenjährigen Wanderfahrt eines jungen Lehrers in das neue Heimatland deutscher Jugend. Nach Tagebüchern erzählt. Verlegt bei Arwed Strauch, Leipzig. — Ein neues Buch voll tiefen Gehaltes und wärmster und erwärmendster Begeisterung für ein neues, sozial getränktes Jugend- und Volksleben wird in dieser sturmbelegten Zeit dem deutschen Volke übergeben. In Form eines Tagebuches wird uns das Suchen und Ringen eines jungen idealfüllten Lehrers nach Vertiefung und Erweiterung seines Berufes zu dem eines Volkserziehers edelster Art vor Augen geführt. Sein Ziel und Lebensinhalt ist, Lebensfreude und Arbeitsfreude in Ver-

bindung mit wahrhaft edlen Lebensgenüssen für unser Volk wieder zu erwecken, Volkskultur im umfassendsten Sinne, an der alle Schichten in gleicher Weise teilhaben sollen und können, neu erstehen zu lassen. Unsere große schwere Zeit hat den göttlichen Funken, der den Menschen adelt, wieder erweckt. Dieses Buch will die Keime und Ansätze zur Verwirklichung wahren Menschentums, zur Heraufführung eines Zeitalters harmonischen deutschen Lebens hinüberretten in die Zeit des neuen Friedens. Es will uns zeigen, wie es werden soll nach dem großen Kriege. Unsere jungen Helden, die draussen auf der Wacht stehen, werden sich dieses Buches freuen, aber auch allen Gebildeten, ob sie an der Front kämpfen oder daheim sorgen, hat es viel zu sagen, je nachdem ihre Seele von der Größe dieser Zeit berührt wird. Clara Ebert.

Briefkasten

Das Bezugsgeld für die Lebenskunst beträgt jetzt, wie wiederholt mitgeteilt, 1,20 M. Durch die kleine Preiserhöhung werden aber bei weitem nicht die Mehrkosten gedeckt, die durch die wiederholt erwähnten Umstände hervorgerufen werden. Von einem gewinnbringenden oder auch nur die eigene Mühe in bescheidenster Weise lohnenden Unternehmen ist in keiner Weise die Rede. Die eingehenden Beträge werden sofort zur Deckung meiner Verpflichtungen verwendet und reichen dazu oft nicht einmal aus. Ich richte deshalb an alle werten Bezieher

die ergebene Bitte, die Bezugsgelder möglichst bald einzufenden und, wenn irgend möglich, neue Bezieher zu werben. Auch für sonstige Unterstützung bei der Herausgabe des Blattes in dieser schweren Zeit wäre ich sehr dankbar. K. L.

Wiederholte Bitte. Trotzdem ich wiederholt mitgeteilt habe, dass ich nur noch mit einem Auge, und auch mit diesem nur sehr schlecht, sehe, wird meine Bitte, mir nur mit kräftiger und schwarzer Schrift Briefe und Manuskripte zu schreiben, nicht beachtet. Helle Schrift, die mit Blei- oder Tinten-